



**World Vision**

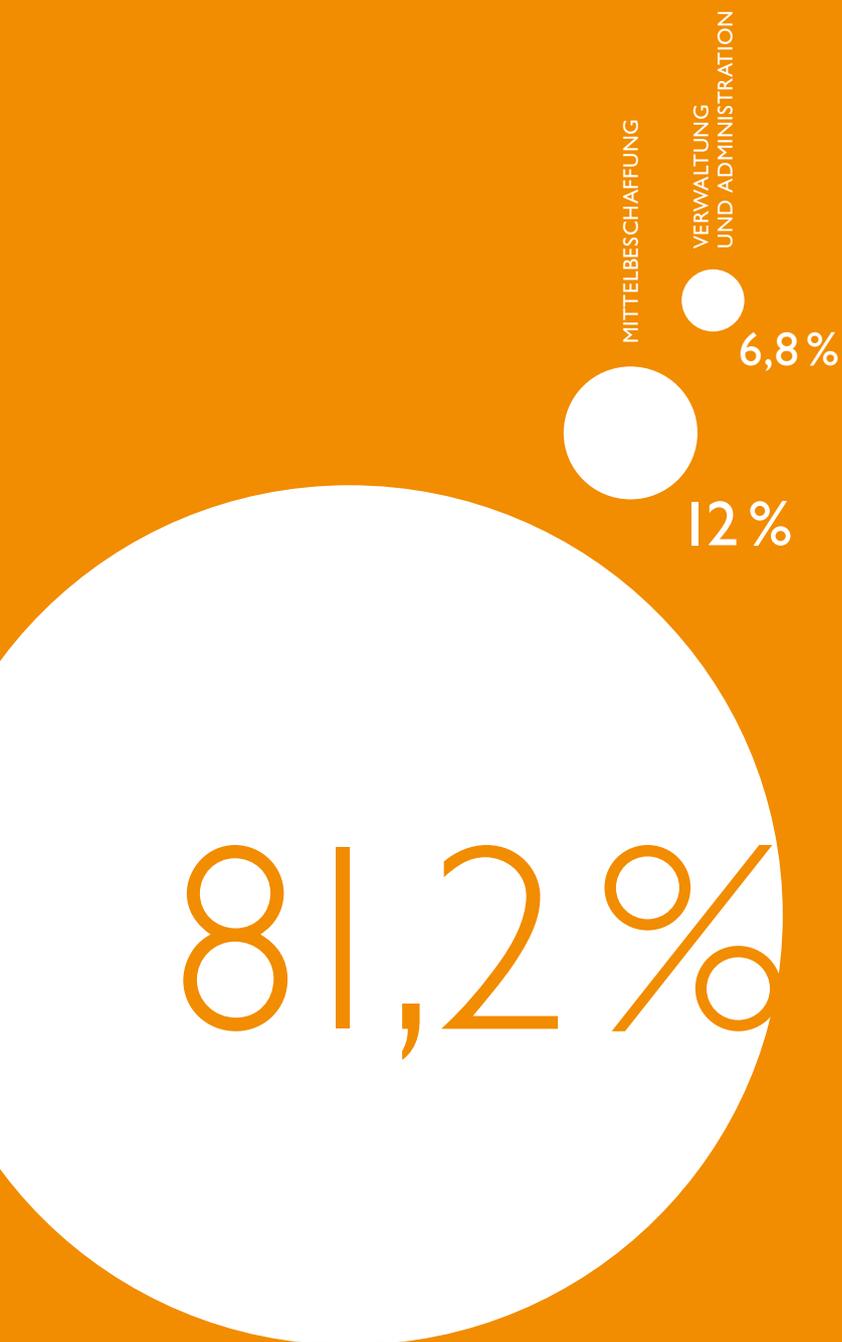
SCHWEIZ · SUISSE · SVIZZERA

JAHRESBERICHT 2017

NEUE  
PERSPEKTIVEN  
IN 80 PROJEKTEN.



# SPENDENVERWENDUNG



In den letzten 5 Jahren konnten wir im Durchschnitt 81,2% unserer Einnahmen für die Projektarbeit einsetzen. Die Verwaltungskosten betragen 6,8% und die Aufwendungen für die Mittelbeschaffung 12%. Bis zu 10% der Spenden können für sofortige Katastrophenhilfe und für projektübergreifende Entwicklungszusammenarbeit eingesetzt werden.

Unsere Vision: EINE WELT FÜR KINDER. Eine Welt voller Hoffnung. Eine Welt mit Zukunft. Eine fürsorgliche Welt mit Raum für Entwicklung. Mit geschützten Spiel- und gesunden Lebensräumen. Für jedes Kind. Für seine Familie. Für die ganze Gemeinschaft. Unsere Welt ist eine Welt mit Perspektiven, in der Träume wahr werden und Menschen in Würde leben können.

## WORLD VISION SCHWEIZ

Das Kinderhilfswerk World Vision Schweiz steht für Kompetenz in Kinder- und Dorfpatenschaften. Mit nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir Menschen langfristig – vom ungeborenen Leben bis ins Erwachsenenalter. Zusammen mit privaten Spendern, Stiftungen, Philanthropen, Unternehmen und öffentlichen Geldgebern haben wir in über 35 Jahren weltweit für Millionen von Kindern und deren Umfeld neue Perspektiven geschaffen. Gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung fördern wir Selbsthilfe und Bewusstseinswandel mit ganzheitlichen Entwicklungsprojekten. Eine Patenschaft macht Fortschritte laufend und authentisch erlebbar. Dank unserer lokalen Verankerung sind wir in der Lage, sofortige und effiziente Not- und Katastrophenhilfe zu leisten.

## PARTNER

World Vision Schweiz ist Partner des weltweiten World Vision-Netzwerks mit 42 000 Mitarbeitenden in rund 100 Ländern. World Vision hat Konsultativstatus bei der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und arbeitet bei Nothilfeprogrammen mit dem UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR) sowie dem Welternährungsprogramm (WFP) der Uno zusammen.



## Globale Perspektive

World Vision hat sich zum Ziel gesetzt, weltweit den Lebensraum und das Wohlergehen der am meisten benachteiligten Kinder bis 2030 positiv zu verändern. Dieses globale Ziel unterstützen wir im Rahmen unserer Entwicklungsprojekte. Dabei konzentriert sich World Vision Schweiz auf die Bereiche Kinderrechte + Kinderschutz, Wasser + Hygiene, Gesundheit + Ernährung sowie Bildung + Einkommen. Über 35 Jahre Entwicklungszusammenarbeit zeigen, dass es eine vertrauensvolle Kooperation mit der lokalen Bevölkerung braucht, damit sich das Leben von Kindern, ihren Familien und ihrer Gemeinschaft langfristig verändert. Unser umfassender Entwicklungsansatz fördert Kinder und ihr Umfeld und befähigt sie zu einem selbstbestimmten Leben mit Perspektiven.

## Gezieltes Vorgehen

World Vision Schweiz konzentriert sich auf vier Ziele:

- **Kinderrechte + Kinderschutz**  
Jedes Kind wird respektiert und vor Missbrauch geschützt.
- **Wasser + Hygiene**  
Jedes Kind hat Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen.
- **Gesundheit + Ernährung**  
Jedes Kind erhält eine medizinische Grundversorgung und ist ausreichend sowie ausgewogen ernährt.
- **Bildung + Einkommen**  
Jedes Kind hat Zugang zu einer Grundausbildung. Seine Eltern können die Familie dank einem ausreichenden Einkommen versorgen.



# INHALTSVERZEICHNIS

4

VORWORT	5
WAS MICH MOTIVIERT	6
WORLDVISIONS ENGAGEMENT IN DER SCHWEIZ	7
PROJEKTÜBERSICHT	8
AFRIKA – HIGHLIGHTS AUS TANSANIA	10
ASIEN – HIGHLIGHTS AUS BANGLADESCH	13
OSTEUROPA UND MITTLERER OSTEN – HIGHLIGHTS AUS GEORGIEN	16
LATEINAMERIKA – HIGHLIGHTS AUS BOLIVIEN	19
EIN FREUDIGER RÜCKZUG	20
NOT- UND KATASTROPHENHILFE	22
BETRIEBSRECHNUNG	24
EINNAHMEN UND AUSGABEN	26
STIFTUNGSRAT / GESCHÄFTSLEITUNG	27

# VORWORT



Dr. med. Madeleine Rothen, Stiftungsratspräsidentin World Vision Schweiz  
und Bernhard Metzger, Geschäftsführer World Vision Schweiz

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Dank unseren mehr als 40 000 Patinnen und Paten, individuellen Spendern, zahlreichen Firmen, Stiftungen und multinationalen Organisationen konnten wir auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder Hoffnung und neue Perspektiven für mehr als zwei Millionen Kinder schaffen. Die zeitgleichen Herausforderungen waren gerade in der Not- und Katastrophenhilfe gewaltig – und sie sind es immer noch. Einerseits beschäftigt uns die enorme Hungerkatastrophe im Osten Afrikas und andererseits die anhaltenden Flüchtlingsdramen in Afrika, Asien und der arabischen Welt.

Um diesen notleidenden Menschen zu helfen, haben wir sie mit Trinkwasser, Lebensmitteln, Obdach, Aufbaunahrung für Kleinkinder und Saatgut versorgt. Uganda, Bangladesch und der Libanon haben Millionen von Flüchtenden aufgenommen, obwohl sie selber nur wenige Ressourcen haben. Wir unterstützen deshalb diese Länder, indem wir Hilfsprogramme umsetzen, die durch die EU und das Welternährungsprogramm finanziert sind. In einigen Flüchtlingscamps stellt World Vision zudem mobile Kliniken zur Verfügung und erstellt Kinderschutzzonen, in denen Kinder in einem geschützten Umfeld lernen, spielen und sich psychologisch betreuen lassen können. Der vorliegende Jahresbericht 2017 gibt Ihnen nicht nur zahlenmässig Aufschluss über die Arbeit in unseren

80 Entwicklungsprojekten, sondern zeigt anhand von konkreten Beispielen auf, wie wir vor Ort helfen. Zudem finden Sie einen Bericht über zwei von drei durch Patenschaften finanzierte Projekte, welche wir 2017 abschliessen und an die lokale Bevölkerung zur Eigenverantwortung übergeben konnten. Unsere Arbeit ist noch lange nicht getan. Darum setzen wir uns auch im kommenden Jahr mit aller Kraft für eine Welt ein, in der alle Menschen in Würde leben können und jedes Kind, speziell die verletzlichsten Kinder, eine hoffnungsvolle Perspektive erhalten.

Herzlich

**Dr. med. Madeleine Rothen**  
Stiftungsratspräsidentin World Vision Schweiz

**Bernhard Metzger**  
Geschäftsführer World Vision Schweiz

# WAS MICH MOTIVIERT

6



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Begeisterung und Überzeugung sind die Schlüssel des Erfolgs einer überzeugenden Arbeit – unabhängig davon, ob man sich für ein wirtschaftsorientiertes Unternehmen, oder für eine nichtprofitorientierte Organisation, wie das Kinderhilfswerk World Vision Schweiz, engagiert.

Die Begeisterung und die Überzeugung der nachhaltigen, soliden Entwicklungszusammenarbeit von World Vision Schweiz haben mich nach über 30 sehr befriedigenden Jahren in der Privatwirtschaft dazu bewegt, die vertraute Umgebung zu verlassen und nochmals etwas Neues in Angriff zu nehmen. Als langjährige Kinderpaten identifizieren meine Familie und ich uns schon seit gegen zwei Jahrzehnten mit der beeindruckenden Arbeit der globalen World Vision-Partnerschaft in rund 100 verschiedenen Ländern.

Zwei Merkmale begeistern mich persönlich besonders: Einerseits ist das die Langfristigkeit unserer Projekte, die gewährleistet, dass wir über einen Zeitraum von 15 bis 20 Jahren nachhaltig zur Verbesserung der Lebensumstände von benachteiligten Kindern und ihrer Familien beitragen. Und andererseits ist das die Umsetzungsqualität der Projekte, die wir mit eigenen Mitarbeitenden vor Ort garantieren. Dies ermöglicht einen transparenten und effizienten Fluss der Spendengelder und macht die Qualität der Implementierung vollumfänglich nachvollziehbar. Davon zeugt auch der Ihnen vorliegende Jahresbericht 2017, der belegt, dass in den vergangenen fünf Jahren im Durchschnitt 81,2 Rappen jedes Spenderfrankens für die Projektarbeit im Ausland eingesetzt wurden. Dieses Resultat kann sich im Vergleich mit anderen Hilfswerken sehen lassen.

Ich bedanke mich an dieser Stelle von Herzen bei allen Paten und Spendern sowie bei unseren privaten und öffentlichen Partnern und Institutionen für ihr Vertrauen in das Kinderhilfswerk World Vision Schweiz und für ihre Begeisterung für EINE WELT FÜR KINDER.

Herzliche Grüsse

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'B. Metzger', written in a cursive style.

**Bernhard Metzger**

Geschäftsführer World Vision Schweiz

# WORLD VISIONS ENGAGEMENT IN DER SCHWEIZ

## FAMILYTRAILS FEIERN DEN 1. GEBURTSTAG

Am 20. Juli wurden unsere Familytrails einjährig! Grund zu feiern geben vor allem die Zahlen. 6300 Teilnehmer machten sich nämlich auf die spannenden Schnitzeljagden in Zürich, Bern und Basel. In Zusammenarbeit mit Foxtrail sensibilisiert World Vision Schweiz die Bevölkerung für die Herausforderungen von benachteiligten Kindern und ihren Familien sowie für unsere Entwicklungszusammenarbeit in den verschiedensten Ländern.



## GREIFENSEELAUF: ZUSAMMEN MEHR ERREICHEN

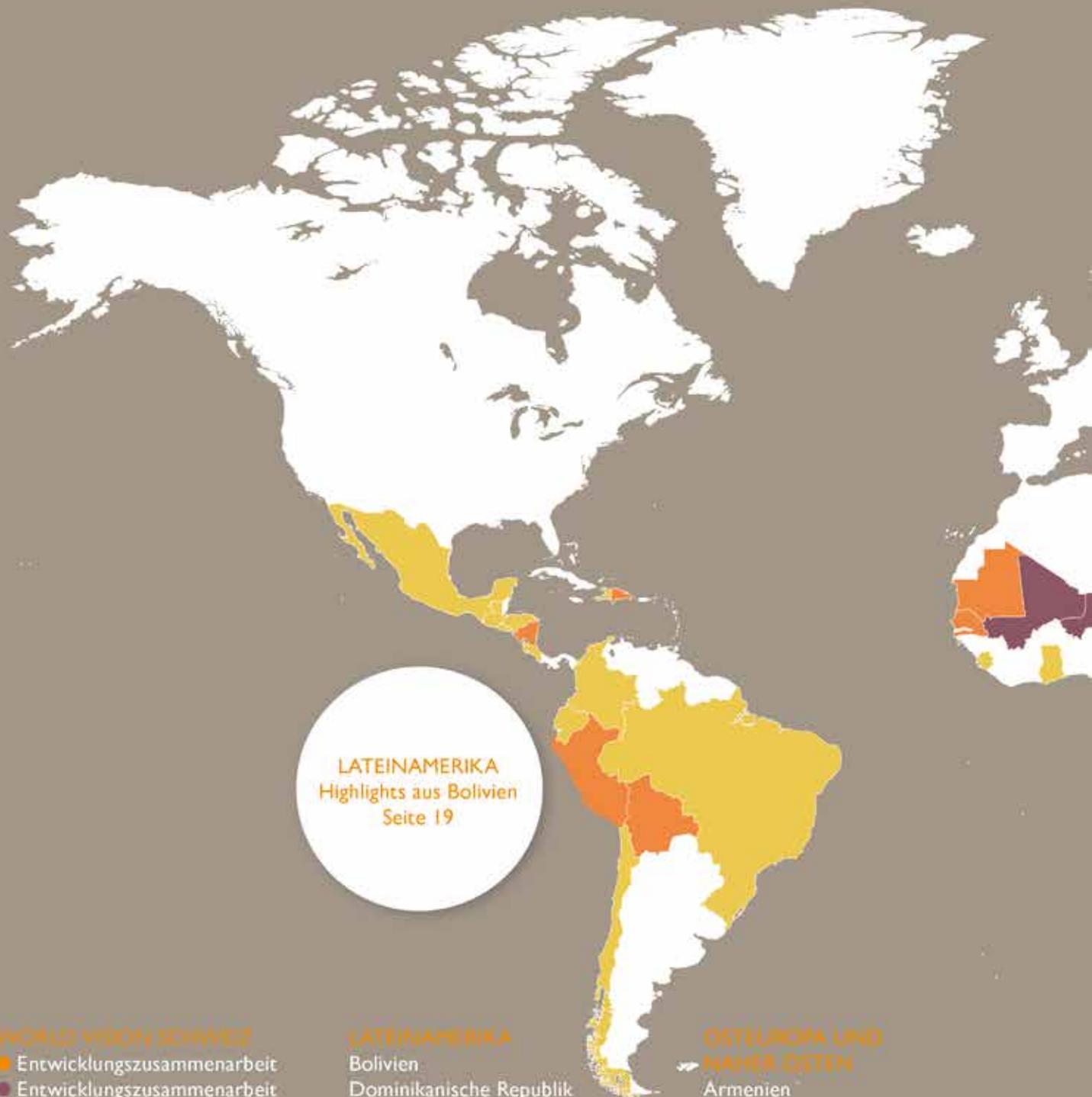
Erstmals hat ein sportliches Team von World Vision Schweiz am Internationalen Greifenseelauf im Zürcher Oberland teilgenommen. 15 Mitarbeitende und «Freunde von World Vision Schweiz» bildeten zusammen eine der grössten Mannschaften am traditionellen Event, der mit rund 14000 Läuferinnen und Läufern einer der grössten Sportanlässe im Kanton Zürich ist. Wie vielseitig unser Team war, zeigt die Tatsache, dass wir an diesem Septembertag in allen Startkategorien vertreten waren, von der 5-Kilometer- über die 10-Kilometer- bis zur Halbmarathon-Strecke.

## SOZIALAKTION BEI UNSEREN NACHBARN

Das Café Welcome in Dübendorf ist ein Begegnungsort für Flüchtlinge und Quartierbewohner. Im Rahmen ihrer Sozialaktion haben Mitarbeitende von World Vision Schweiz das Café unterstützt, indem sie in der Küche sowie bei den Spiel-, Sport- und Back-Aktivitäten für die Kinder mitgeholfen haben. Besonders die Torten bekamen viel Aufmerksamkeit, da es für etliche Flüchtlingskinder keine Selbstverständlichkeit ist, einen «eigenen» Geburtstagskuchen zu erhalten.



# DANK SCHWEIZER SPENDERN 80 PROJEKTE IN 29 LÄNDERN UMGESETZT



LATEINAMERIKA  
Highlights aus Bolivien  
Seite 19

## WORLD VISION SCHWEIZ

- Entwicklungszusammenarbeit
- Entwicklungszusammenarbeit und Not- und Katastrophenhilfe
- Not- und Katastrophenhilfe

## LATEINAMERIKA

Bolivien  
Dominikanische Republik  
Nicaragua  
Peru

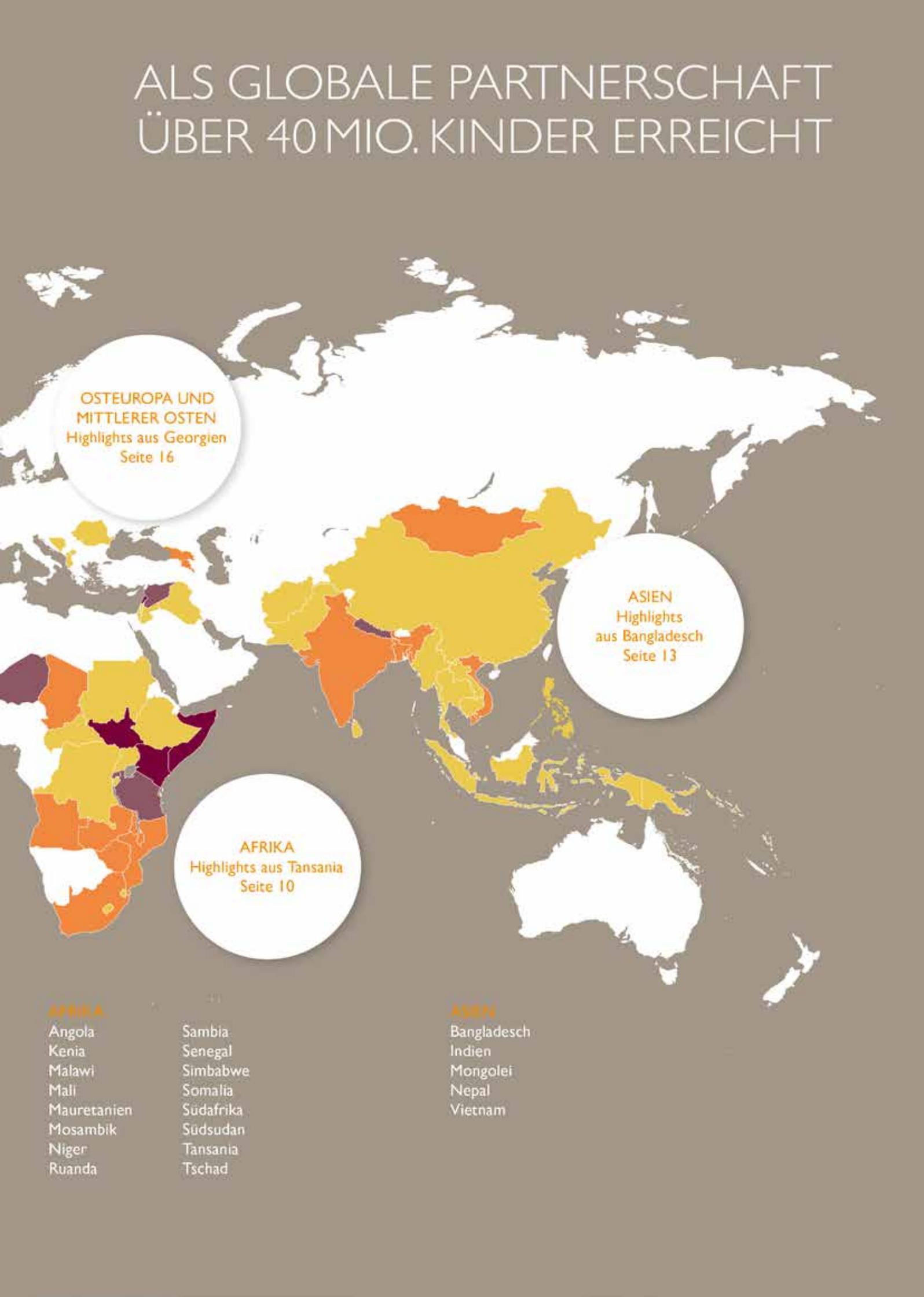
## OSTEUROPA UND NAHER OSTEN

Armenien  
Georgien  
Libanon  
Syrien

## WORLD VISION INTERNATIONAL

- Diverse Projekte

# ALS GLOBALE PARTNERSCHAFT ÜBER 40 MIO. KINDER ERREICHT



**OSTEUROPA UND  
MITTLERER OSTEN**  
Highlights aus Georgien  
Seite 16

**ASIEN**  
Highlights  
aus Bangladesch  
Seite 13

**AFRIKA**  
Highlights aus Tansania  
Seite 10

## **AFRIKA**

Angola  
Kenia  
Malawi  
Mali  
Mauretanien  
Mosambik  
Niger  
Ruanda

Sambia  
Senegal  
Simbabwe  
Somalia  
Südafrika  
Südsudan  
Tansania  
Tschad

## **ASIEN**

Bangladesch  
Indien  
Mongolei  
Nepal  
Vietnam



«Spargruppen sind unser Grundstein für nachhaltige Entwicklung. Durch diese erhalten Familien Schulungen im Bereich Finanzplanung sowie Zugang zu Kapital. Mit den zusätzlichen Mitteln können sie beispielsweise Tiere züchten, die nebst einem Zusatzeinkommen auch wichtige Nahrungsmittel einbringen. Ein beeindruckendes Beispiel für Hilfe zur Selbsthilfe.»

Mike Nielsen,  
Programmverantwortlicher Tansania, World Vision Schweiz  
Bild: Mike (13) mit Lieblingsziege «Winter» aus Sambia

# AFRIKA – HIGHLIGHTS AUS TANSANIA



**16 Länder**  
mit Projektarbeit unterstützt.



**8 Nothilfprojekte**  
dank starken Partnern umgesetzt.



**36 Entwicklungsprojekte**  
mit der lokalen Bevölkerung durchgeführt.



**12 723 Patenkinder**  
dank Schweizer Paten erreicht.

Dank der Unterstützung von Schweizer Paten und Spendern konnte World Vision Schweiz auf dem afrikanischen Kontinent 44 Projekte in 16 Ländern umsetzen. Stellvertretend für die anderen Länder berichten wir nachfolgend über die Highlights aus unserem Entwicklungsprojekt Makindube im Nordosten Tansanias. Dabei beleuchten wir die Bereiche Bildung und Gesundheit.

## BEREICH BILDUNG

Auch wenn in Tansania obligatorische Schulpflicht gilt, bedeutet das nicht, dass Kinder nach dem Schulabschluss das notwendige Bildungsniveau erreicht haben. Deshalb unterstützt World Vision diverse Massnahmen, welche die Qualität der Bildung fördern und die Kinder motivieren, ihre Schulbildung abzuschliessen.

### Lernfreundliche Umgebung

Die Kinder im Projektgebiet Makindube waren sich gewohnt, dass der Unterricht entweder auf dem staubigen Boden unter den Bäumen oder in überfüllten Klassenzimmern stattfand. Aber seit letztem Jahr macht die Schule wieder mehr Spass; 308 Schülerinnen und Schüler aus sechs Primarschulen sitzen heute auf bequemen Bänken und in den Dörfern Mroyo und Kizerui wurden zwei neue Klassenzimmer errichtet. Dies war kein Alleingang von World Vision: Die Bewohner haben mit Ziegeln, Sand und Steinen tatkräftig beim Bauen mitgeholfen. Alleine mit Material und

Gebäuden werden aber noch keine Bildungsziele erreicht. Deshalb wurde auch die Bevölkerung mit Bewusstseinskampagnen für die Wichtigkeit von Bildung sensibilisiert. Im letzten Jahr resultierten daraus zwölf sogenannte «Lese-Camps», die in fünf Dörfern stattgefunden haben. Viele Mädchen und Jungen erhielten dort die Chance, ihre Lese- und Schreibfähigkeit zu verbessern. Eine wichtige Rolle dabei spielten die Bücher, die den Kindern zur Verfügung standen. Ebenso die sogenannten «Lese-Ecken», welche die Eltern zu Hause für ihre Kleinen einrichteten (Bild 1, Seite 12).

### Weiterbildung

Nicht nur Eltern und Kinder strengten sich an; auch 28 Lehrpersonen leisteten ihren Beitrag zur Verbesserung der Primarschulbildungs-Qualität. Heute wenden 86% der Lehrer an, was sie aus den World Vision-Weiterbildungen zum Thema «effektive Lernmethodik» mitgenommen haben – zur Freude der 1 538 Primarschülerinnen und Schüler.

## BEREICH GESUNDHEIT

Damit Kinder überhaupt zur Schule gehen können und fähig sind, etwas zu lernen, müssen sie gesund sein. Zwei wichtige Faktoren, die dazu beitragen, sind eine ausgewogene Ernährung und sauberes Wasser. Indem lokale Gesundheitshelfer ausgebildet werden, stellt World Vision sicher, dass das Wissen über die Gesundheit auch nach ihrem Rückzug weiterverbreitet wird.

Um den Gesundheitszustand der Kinder zu verfolgen und wo nötig zu intervenieren, werden Daten erfasst. Im Projektgebiet Makindube überwachen die Gesundheitshelfer 17 Dörfer und können dank mobilen Kliniken auch Kinder in weit abgelegenen Regionen erreichen. So wurden in den letzten zwölf Monaten 862 Kinder und 30 schwangere Frauen medizinisch versorgt und geimpft (Bild 2).

### Gesunde Ernährung

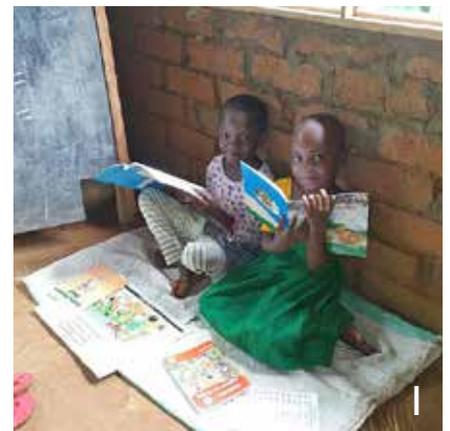
Gemeinsam mit dem lokalen Gesundheitsministerium hat World Vision im letzten Jahr 34 Gesundheitshelfer weitergebildet. Sie haben das neu erlernte Wissen in Kochkursen für Eltern und Betreuungspersonen weitergegeben. Diese Veranstaltungen beinhalten nicht nur das Kochen von nahrhaften Gerichten und das Verköstigen von mangelernährten Kindern, sondern auch die Vermittlung von Wissen über gesunde Ernährung und über Hygienepraktiken.

Fast alle Teilnehmenden haben das Gelernte umgesetzt und kochen heute gesünder und ausgewogener.

Eine gesunde Ernährung ist jedoch erst möglich, wenn die dafür benötigten Zutaten verfügbar und erschwinglich sind. Deshalb unterstützte World Vision beispielsweise die Mvure Sekundarschule mit zwei Tropfbewässerungsanlagen. Dank diesen erfreuen sich heute 450 Studenten über frisches Gemüse zum Mittagessen – ein noch nie da gewesenes Ereignis.

### Sauberes Wasser

Um gesund zu bleiben, sind Kinder wie auch Erwachsene auf sauberes Wasser angewiesen. Die Bevölkerung im Projektgebiet hat sich daher gemeinsam mit der lokalen Regierung zum Ziel gesetzt, alle Krankheitsfälle, die auf verunreinigtes Wasser zurückzuführen sind, zu eliminieren. Als Massnahme dazu wurde im letzten Jahr ein 50 000-Liter-Wassertank mit vier Zapfstellen gebaut. Davon profitieren heute 1 248 Menschen (Bild 3).



# ASIEN – HIGHLIGHTS AUS BANGLADESCH



**5 Länder**  
mit Projektarbeit unterstützt.



**2 Nothilfprojekte**  
dank starken Partnern umgesetzt.



**15 Entwicklungsprojekte**  
mit der lokalen Bevölkerung durchgeführt.



**9 454 Patenkinder**  
dank Schweizer Paten erreicht.

Insgesamt 17 Projekte in 5 Ländern konnten dank Schweizer Paten und Spendern auf dem asiatischen Kontinent umgesetzt werden. Nachfolgend geben wir einen Einblick in die Highlights unseres Entwicklungsprojektes Ghoraghat in Bangladesch. Es steht stellvertretend für die anderen Projektländer in Asien. Dabei beleuchten wir die Bereiche Kinderrechte und Einkommenssicherung.

## BEREICH KINDERRECHTE

Bangladesch gehört zu den Ländern, wo Erwachsene und Kinder zwecks sexueller Ausbeutung und Zwangsarbeit gehandelt und in andere Länder verschleppt werden. Armut, der tiefe soziale Status der Frau sowie fehlendes Wissen über Gesetze und Rechte begünstigen den Menschenhandel zusätzlich. Um vor allem die Kinder besser zu schützen, hat World Vision in Bangladesch verschiedene Massnahmen ins Leben gerufen.

### Kinderschutzgruppen

Bevor Kinder ihre Rechte in Anspruch nehmen und Eltern, Lehrer, lokale Politiker etc. diese wahren können, müssen sie der Bevölkerung erst durch Aufklärungsmassnahmen bekannt sein. World Vision organisiert zu diesem Zweck Kinderschutzgruppen, in welchen Kinder wie Erwachsene zu verschiedenen Themen, wie zum Beispiel Geburtszertifikaten und Prävention von Frühheirat, geschult werden. Die 200 Mitglieder der zehn verschiede-

nen Kinderschutzgruppen gehen jedem Fall von Schulabbruch und anderen Kinderrechtsverletzungen im Projektgebiet nach. Ihre Anstrengungen zeigten auch im letzten Jahr Wirkung: Sie veranlassten 945 Geburtsregistrierungen und verhinderten mehrere geplante Kinderhochzeiten. Durch ihre effizienten Gespräche hat nun auch die lokale Regierung eine Initiative ergriffen, damit registrierte Kinderheiraten nicht nur annulliert, sondern auch mit einem Bussgeld belegt werden können.

### Geburtszertifikate

Es ist das Recht eines jeden Kindes, bei der Geburt registriert zu werden sowie einen Namen zu erhalten und eine Staatsangehörigkeit zu besitzen. Ein Geburtszertifikat ist wichtig, weil es Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung und Sozialleistungen ermöglicht. Zusätzlich schützt es die Kinder vor Ausbeutung und Gewalt. Durch verschiedene Sensibilisierungskampagnen und Kinderrechtsschulungen besitzen heute 86% aller Kinder im Projektgebiet ein Geburtszertifikat, mehr als doppelt soviel wie im Jahr 2013.



**BEREICH EINKOMMENSICHERUNG**

Ein grosser Teil der Bevölkerung Bangladeschs lebt als landwirtschaftliche Selbstversorger. Oft bestellen diejenigen, die kein eigenes Land besitzen, als Tagelöhner die Felder der Wohlhabenderen. Von April bis Juni gibt es jedoch kaum Arbeit, wodurch viele Familien hungern müssen. Um diese Abhängigkeiten aufzuheben, führte World Vision ein erprobtes Entwicklungsmodell zur Befähigung der extrem Armen ein.

**Das «Aufsteiger-Modell»**

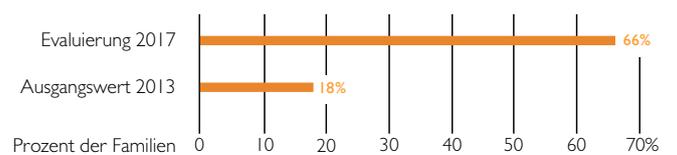
Der wichtigste Eckpfeiler des sogenannten «Aufsteiger-Modells» ist die Diversifizierung der Einkommensquellen. Durch verschiedene World Vision-Schulungen, zum Beispiel im Bereich Gemüseanbau und in der Viehwirtschaft, werden den Projektteilnehmern neue, einkommensfördernde Aktivitäten beigebracht. Als Startkapital erhalten sie Saatgut und Nutztiere wie Hühner, Ziegen oder Kälber. Im letzten Geschäftsjahr hat World Vision mehrere hundert Personen aus besonders armen Verhältnissen geschult und sie bei der

Umsetzung regelmässig begleitet. Heute bepflanzen über 90 % der Teilnehmerfamilien einen Hausgarten und sind Teil einer Spargruppe. 61 Haushalte führen gar ihr eigenes Kleinunternehmen, wie beispielsweise einen Kiosk, einen Ersatzteilhandel oder ein Nähatelier. Dies führte unter anderem dazu, dass heute über 60 % der Familien im Projektgebiet eine zweite Einkommensquelle besitzen (2013 waren es noch weniger als ein Fünftel, siehe Grafik unten).

**Produzentengruppen**

Damit die neuen Kleinunternehmer bei ihrer Geschäftstätigkeit Kosten sparen, schliessen sie sich Produzentengruppen an. Die Gruppen erhalten von World Vision geschäftsspezifische Schulungen mit dem Ziel, neue Marktzugänge zu eröffnen und ihre Wertschöpfungsketten zu verbessern. Im letzten Jahr wurden 200 Personen aus acht Produzentengruppen geschult und für jede Gruppe ein Marktzugang etabliert. 72 Kleinunternehmer produzieren und handeln mit Flaschenkürbissen, wovon alleine im Juli und August 2017 rund 3 900 Stück gezogen wurden (Bild links: Programmverantwortlicher Thomas Kalytta vor Ort bei der Produzentengruppe). Eltern (von insgesamt 197 Kindern) berichten, dass sie seit dem Beitritt zu einer Produzentengruppe vollumfänglich für die Gesundheits- und Bildungskosten ihres Nachwuchses aufkommen können.

**FAMILIEN MIT ZWEITER EINKOMMENSQUELLE**





«Mich begeistert, dass es immer besser gelingt, die ärmsten Familien in unseren Projekten zu erreichen, indem wir ihnen eine Starthilfe geben, der extremen Armut zu entkommen. Damit sind sie selbst in der Lage, ihren Kindern einen dauerhaften Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung zu geben.»

Thomas Kalytta,  
Programmverantwortlicher Bangladesch, World Vision Schweiz  
Bild: Nhe (8) aus Muong Cha, Vietnam



«Mit besonderem Stolz erfüllt es mich, dass World Vision es wieder einmal geschafft hat, Gesetzesgrundlagen durch die fantastische Arbeit in Georgien zu beeinflussen. So wurde unter anderem die direkte Adoption abgeschafft und potenzielle Pflegefamilien und Adoptiveltern müssen nun vorgängig ihre Fähigkeiten per Test unter Beweis stellen.»

Olaf Schönsee,  
Programmverantwortlicher Georgien, World Vision Schweiz  
Bild: Yousef (9) aus Dschenin, Westjordanland

# OSTEUROPA UND MITTLERER OSTEN – HIGHLIGHTS AUS GEORGIEN



**4 Länder**  
mit Projektarbeit unterstützt.



**3 Nothilfprojekte**  
dank starken Partnern umgesetzt.



**3 Entwicklungsprojekte**  
mit der lokalen Bevölkerung durchgeführt.



**2 443 Patenkinder**  
dank Schweizer Paten erreicht.

World Vision Schweiz konnte dank der Unterstützung ihrer Paten und Spender auch Kinder in den europäischen Nachbarländern und im Mittleren Osten erreichen. Zur Veranschaulichung unserer Arbeit berichten wir nachfolgend über die Highlights aus unserem Entwicklungsprojekt Imereti in Georgien. Dabei beleuchten wir die Bereiche Kinderschutz und frühkindliche Förderung.

## BEREICH KINDERSCHUTZ

Viele Eltern in Georgien sind arbeitslos und müssen ihre Familie mit einem sehr geringen Einkommen versorgen. Diese Armut und Perspektivlosigkeit führt oft zu Gewalt innerhalb der Familien und zu Vernachlässigung oder gar Ausbeutung von Kindern. Um dieses vielschichtige Problem anzugehen, setzt sich World Vision Schweiz auf mehreren Ebenen für den Schutz von Kindern ein.

### Tagesbetreuungsstätte

In Kutaissi, der Hauptstadt der Region Imeretien, leben und arbeiten rund 300 Kinder auf der Strasse, um das Familieneinkommen aufzubessern. Viele von ihnen besitzen keine Papiere, so dass sie auch keinen Zugang zu Bildung oder gesundheitlicher Versorgung in Anspruch nehmen können. Um diese Situation zu verbessern, leitet World Vision in Zusammenarbeit mit der lokalen Regierung eine Tagesbetreuungsstätte. 30 Strassenkinder erhalten dort nebst fürsorglicher Betreuung auch Essen, medizinische Versorgung und ein

Dach über dem Kopf (Bild 1, Seite 18). Im letzten Jahr nahmen 23 Kinder wieder am staatlichen Schulunterricht teil und elf erhielten eine Identitätskarte.

### Präventionsmassnahmen

Um zu verhindern, dass weitere Kinder im Projektgebiet betteln gehen, werden Familien aus besonders armen Verhältnissen mit Lebensmitteln, Kleidung und Möbeln (Betten und Tischen) versorgt. In manchen Fällen wurden auch Renovationsarbeiten durchgeführt, damit die Kinder in einem sicheren Zuhause aufwachsen können. Nebst der praktischen Unterstützung schulten Psychologen von World Vision im letzten Jahr 95 Elternpaare im Bereich «gute Elternschaft» und 31 Pflegefamilien profitierten von einer Weiterbildung. Um den Umgang von Fachkräften mit Kindern zu verbessern, führt World Vision regelmässig Schulungen durch. Erfreulicherweise stossen diese Kurse auf grosse Nachfrage, sodass letztes Jahr zwei Drittel mehr Lehrpersonen, Ärzte, Polizisten, Sozialarbeitende etc. die Kurse besuchten.

## BEREICH FRÜHKINDLICHE FÖRDERUNG

Bildung ist eine wichtige Komponente wenn es darum geht, die Armutsspirale zu durchbrechen. Damit Kinder optimal auf die Schule vorbereitet sind, werden sie schon im Kindergarten individuell gefördert und erlangen Freude am Lernen. Gemeinsam mit lokalen georgischen Regierungsvertretern setzt World Vision diverse Massnahmen um, die nicht nur den Grundstein für eine erfolgreiche Schulbildung legen, sondern auch für ein gesundes Leben.

### Gesundes Hygieneverhalten

Im Projektgebiet Imereti mangelt es vielerorts an Sanitäranlagen. Schülerinnen und Schüler haben oft keine Möglichkeit, auf eine Toilette zu gehen oder sich danach die Hände zu waschen. Dies verschlechtert nicht nur den Hygienestatus im Umfeld der Kinder, sondern schmälert auch deren eigenes Wohlbefinden. Allerdings verbessert die Installation von Toiletten alleine noch keinen Gesundheitszustand. World Vision setzt sich deshalb dafür ein, dass sich bereits Kinder im Vorschulalter ein gesundes Hygieneverhalten zur Gewohnheit machen. Dazu wurden im letzten Jahr 140 Lehrpersonen zum Thema Körperhygiene weitergebildet. So werden nicht nur die «Kindergärtler» animiert, gesunde Hygienepraktiken wie Zähneputzen oder Händewaschen (Bild 2) zu adaptieren, sondern auch ihre Eltern

zu Hause. Zudem wurden 48 Eltern im Bereich Mütter- und Kindergesundheit geschult, und dank einer Partnerschaft mit Colgate-Palmolive wurden die Kindergärten mit Zahnpasten und -bürsten ausgestattet (Bild 3).

### Kinder mit Behinderung

Auch Kinder mit Behinderung und speziellen Bedürfnissen sollen in den Kindergärten einen Platz finden. Dafür hat sich World Vision stark gemacht und in zwei Provinzen speziell ausgebildete Fachkräfte engagiert. Diese kümmern sich darum, dass sowohl das Lehrpersonal als auch die Eltern auf die Bedürfnisse dieser Kinder vorbereitet sind. Aufgrund der bereits positiven Resultate übernahm die lokale Regierung die Fachkräfte auf ihre Lohnliste und veranlasste den Bau von 5 weiteren Kindergärten, die für alle Kinder zugänglich sind. Dies bedeutet 180 neue Plätze für Kinder mit und ohne Behinderung.



# LATEINAMERIKA – HIGHLIGHTS AUS BOLIVIEN



**4 Länder**  
mit Projektarbeit unterstützt.



**13 Entwicklungsprojekte**  
mit der lokalen Bevölkerung durchgeführt.



**2 Entwicklungsprojekte**  
der Bevölkerung übergeben.



**10 475 Patenkinder**  
dank Schweizer Paten erreicht.

Schweizer Paten und Spender haben es ermöglicht, dass World Vision Schweiz in 4 Ländern in Lateinamerika 13 Projekte umsetzen konnte. Stellvertretend für die anderen Länder berichten wir nachfolgend über die Highlights aus dem Entwicklungsprojekt Sumaj Muju und den beiden abgeschlossenen Projekten Laymé Puraca und Chayantaka in Bolivien.

## BEREICH ERNÄHRUNG

Das Projektgebiet Sumaj Muju liegt im bolivianischen Hochland auf 3 200 bis 4 000 m ü. M. Die kleinen Grundstücke der Selbstversorger-Familien sind einem harschen Klima ausgesetzt, welches kaum eine reiche Ernte zulässt. Über die Hälfte aller Kinder unter fünf Jahren sind chronisch mangelernährt. Um diesen Zustand zu ändern, hat World Vision diverse Massnahmen getroffen, damit jedes Kind gesund und ausgewogen aufwachsen kann.

### Elternkochkurse

In Zusammenarbeit mit sieben lokalen Gesundheitszentren und fünf Gesundheitsposten hat World Vision im letzten Jahr verschiedene Bewusstseinskampagnen zum Thema Ernährung durchgeführt. Um aktiv gegen das Problem der Mangelernährung vorzugehen, wurden sechs Ernährungskurse für Eltern durchgeführt. Dort erlernten sie, wie man gesunde und ausgewogene Gerichte mit regional verfügbaren Zutaten kocht.

Als Folge hat sich die Mangelernährung bei Kindern unter fünf Jahren im Projektgebiet von 50 % auf 43 % verringert. Zudem haben 90 % aller Kursteilnehmenden gezeigt, dass sie das erlernte Wissen umsetzen können. Um den Gesundheitszustand der Kinder überwachen zu können, messen und wägen die freiwilligen Gesundheitshelfer die Kinder im Projektgebiet regelmässig.

### Trinkwasserversorgung

Die Verwendung von verschmutztem Wasser im Projektgebiet Sumaj Muju hat ebenso schlechten Einfluss auf den Gesundheitszustand der Kinder wie das fehlende Wissen um Hygiene. Gemeinsam mit den lokalen Gemeindeleitern hat World Vision auch im letzten Jahr am Ausbau der Wasserleitungen und Sanitäranlagen gearbeitet. So wurden zwei Trinkwasserversorgungen und vier hygienische Toiletten erstellt. Davon profitieren heute zwölf Dorfgemeinden, 170 Familien und mehr als 1 400 Schülerinnen und Schüler.

# EIN FREUDIGER RÜCKZUG



Die Familien haben sauberes Wasser, die Kinder sind gesund ernährt und können lesen: Nach langjähriger Projektarbeit übergibt World Vision Schweiz zwei Entwicklungsprojekte in die Hände der lokalen Bevölkerung.

Es gibt Grund zum Feiern: Nach 20 Jahren intensiver Entwicklungszusammenarbeit im kargen Hochland Boliviens erfüllt sich World Visions Ansatz «Hilfe zur Selbsthilfe». Die Menschen vor Ort sind nun in der Lage, die Entwicklung in ihrer Region selber weiterzuführen und Verantwortung für das Wohl der Kinder zu übernehmen. Sie sind den Schweizer Patinnen und Paten sehr dankbar, dass diese die Projektarbeit ermöglicht und finanziert haben.

In Chayantaka konnte World Vision die Lebensbedingungen der Bevölkerung nachhaltig verbessern:

- 97 % der Kleinkinder haben dank ausgewogener Ernährung das nötige Gewicht und damit eine gute Basis, um sich gesund zu entwickeln. 2001 waren es erst 74 %.
- Die Rate der Haushalte mit Zugang zu sauberem Wasser stieg von 40 % im Jahr 1998 auf 96 %. So leiden heute viel weniger Kinder unter schwächenden oder gar tödlichen Durchfallerkrankungen.
- 82 % der Kinder können richtig lesen. 1998 waren 60 % der 15-Jährigen Analphabeten.

1 | Rufina und ihr Sohn David zeigen frisch geerntetes Gemüse. Rufina hat bei World Vision gelernt, wie wichtig eine ausgewogene Ernährung für Kinder ist.

Im Entwicklungsprojekt Layme Puraca sind die Resultate noch erfreulicher:

- 100 % der Kleinkinder haben ein ihrer Grösse entsprechendes Gewicht.
- 100 % der Haushalte haben Zugang zu sauberem Wasser (1998 waren es noch 70 % gewesen)
- 99 % der Kinder im Schulalter besuchen die Schule (im Vergleich zu 68,3 % im Jahr 2001).

2 | Milton zeigt begeistert das Wasserreservoir, das sein ganzes Dorf mit Trinkwasser versorgt.





«Die grosse Anerkennung und das Vertrauen, das World Vision in Bolivien bei Bevölkerung und Behörden genießt, sind ideale Voraussetzungen, um Verbesserungen für das Wohl der Kinder zu erreichen.»

Emile Stricker,  
Programmverantwortlicher Bolivien, World Vision Schweiz  
Bild: Andrea (14) aus Ventanilla, Peru

DESNUTR

ERENCIA

# NOT- UND KATASTROPHENHILFE



**1,6 Mio. Menschen**  
mit Lebensmitteln versorgt.



**858 000 Menschen**  
Zugang zu sauberem Wasser ermöglicht.



**797 000 Menschen**  
im Bereich Einkommensförderung geschult.



**88 000 Kinder**  
mit Schutz- und Bildungsmaßnahmen  
unterstützt.

Auch im Jahr 2017 stand das Kinderhilfswerk World Vision vor grossen Herausforderungen: Von verheerenden Stürmen und Überflutungen über Bürgerrechtskriege bis hin zu Dürre- und Hungerkrisen hinterliessen globale Katastrophen einschneidende Spuren im Leben von Millionen von Kindern und ihren Familien.



## HUNGERKRISE AFRIKA

Ostafrika erlebte die schlimmsten Auswirkungen von anhaltender Dürre, politischen Konflikten und hohen Lebensmittelpreisen. Tausende Familien verloren ihre Lebensgrundlage. Über 24 Mio. Menschen wurden gänzlich von humanitärer Hilfe abhängig. Besonders Mütter waren die Leidtragenden, denn sie wurden durch fehlende Nahrung dramatisch geschwächt und mussten zusehen, wie viele ihrer Kinder starben. Trinkwasser aus dem Zisternenwagen, therapeutische Nahrungsmittel sowie mobile Kliniken zur Behandlung von Durchfallerkrankungen waren konkrete Überlebensmassnahmen, die dank der finanziellen Unterstützung von Schweizer Spendern möglich wurden. Durch die globale World Vision-Partnerschaft konnten seit Januar 2017 mehr als drei Mio. Menschen in Ostafrika unterstützt werden.

## SYRIENKRISE

Schon über sechs Jahre hält nun der Syrienkrieg an. Er wird international als die grösste Flüchtlingskrise unserer Zeit eingestuft. Der Krieg hat die Lebensbedingungen im Land um Jahrzehnte zurückgeworfen durch die Beschädigung und Zerstörung von Gesundheits- und Bildungsinstitutionen sowie der Wasser- und Abwasserversorgung. Hunderttausende Menschen sind gestorben und über fünf Mio. Menschen ausser Landes geflüchtet. Fast drei Viertel der Bevölkerung benötigen humanitäre Hilfe, davon sind über die Hälfte Kinder.

Seit dem Beginn des Bürgerkrieges im Jahr 2011 konnte World Vision International mehr als zwei Mio. Menschen mit Gesundheitsversorgung, Wasser, Sanitäranlagen, Hygiene, psychosozialer Unterstützung für Frauen und Kinder, Versorgung für die kalten Wintermonate, Bildungsprogrammen und Lebensmittelhilfe unterstützen. Diese Massnahmen wurden dank Schweizer Spendern und der Europäischen Kommission mit über sechs Mio. Franken unterstützt.



3

1 | World Vision führt im Südsudan monatliche Lebensmittelverteilungen durch.

2 | Die Ernährungsspezialistin June Cherutich beim Wägen eines Babys vor der Abgabe therapeutischer Ergänzungsnahrung in Turkana, Kenia.

3 | Im Libanon unterstützt World Vision 3 bis 6-jährige syrische Flüchtlingskinder mit verschiedenen Bildungsmaßnahmen, damit sie den Einstieg in die öffentliche Schule schaffen.

4 | In Zusammenarbeit mit starken Partnern wie dem UNHCR verteilt World Vision im Libanon Debitkarten, die Flüchtlingen wie Sabaha einen selbstbestimmten und würdevollen Lebensmitteleinkauf ermöglichen.



4

«Ich war glücklich zu sehen, wie hungrige Mädchen und Buben auf der Flucht endlich an einem sicheren Ort eine stärkende Mahlzeit erhielten!»

Géraldine Vertailler, Mitarbeiterin Internationale Programme  
World Vision Schweiz von ihrem Einsatz in Uganda, Ostafrika

# BETRIEBSRECHNUNG

01.10.2016 bis  
30.09.201701.10.2015 bis  
30.09.2016

## ERTRAG in CHF

Regionale Entwicklungsprojekte	24 274 214	26 401 611
Not- und Katastrophenhilfe	1 235 597	1 299 824
Schwerpunktprojekte	1 573 512	1 916 586
Beiträge öffentliche Hand	4 289 729	6 151 703
Nahrungsmittel-, Nothilfe und Warenspenden	14 485 184	11 992 781
Spenden ohne Zweckbindung	739 232	647 054
Sponsoringbeiträge	11 345	3 390
Sonstige Erträge	85 401	38 232
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>46 694 214</b>	<b>48 451 181</b>

## AUFWAND in CHF

Projektarbeit	- 35 724 974	- 41 523 424
Informationsarbeit & Anwaltschaft	- 164 684	- 227 878
Personalaufwand	- 1 677 455	- 2 558 396
Reise- und Repräsentationsaufwand	- 67 296	- 184 983
<b>AUFWAND PROJEKTARBEIT</b>	<b>- 37 634 409</b>	<b>- 44 494 681</b>
Personalaufwand	- 5 272 763	- 6 888 479
Reise- und Repräsentationsaufwand	- 99 956	- 166 529
Mittelbeschaffung	- 989 233	- 2 375 448
Büro- und Verwaltungsaufwand	- 540 235	- 653 758
Raumaufwand (Miete, Heizung, Strom)	- 337 007	- 359 758
Aufwand für Unterhalt	- 455 952	- 463 128
Übriger Aufwand	- 17 152	- 22 590
Abschreibungen auf Sach- und immaterielle Anlagen	- 129 024	- 130 372
<b>AUFWAND INLANDARBEIT</b>	<b>- 7 841 322</b>	<b>- 11 060 062</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>1 218 483</b>	<b>- 7 103 562</b>

## ANMERKUNG

Unter [www.worldvision.ch/jahresbericht](http://www.worldvision.ch/jahresbericht) finden Sie den ausführlichen Finanzteil des Jahresberichts 2017.

	01.10.2016 bis 30.09.2017	01.10.2015 bis 30.09.2016
in CHF		
Finanzertrag	1 210	4 621
Finanzaufwand	- 38 828	- 48 533
<b>FINANZERFOLG</b>	<b>- 37 618</b>	<b>- 43 912</b>
Organisationsfremder Ertrag	12 072	9 658
<b>ÜBRIGES ERGEBNIS</b>	<b>12 072</b>	<b>9 658</b>
<b>JAHRESERGEBNIS VOR FONDSERGEBNIS</b>	<b>1 192 937</b>	<b>- 7 137 816</b>
Zuweisung zweckgebundene Fonds	45 948 791	47 847 485
Verwendung zweckgebundene Fonds	- 44 641 632	- 55 366 748
<b>VERÄNDERUNG DER ZWECKGEBUNDENEN FONDS</b>	<b>1 307 160</b>	<b>- 7 519 264</b>
<b>JAHRESERGEBNIS VOR ENTNAHME AUS ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>- 1 14 223</b>	<b>381 448</b>
Zuweisung/Entnahme aus Stiftungskapital	114 223	- 381 448
<b>JAHRESERGEBNIS (ÜBERSCHUSS/ENTNAHME NACH ZUWEISUNG)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die Zahlen werden ohne Dezimalstellen angezeigt. Das Total errechnet sich aus den effektiven Zahlen.

«Das Kinderhilfswerk World Vision Schweiz zeichnet sich durch eine effiziente Spendenverwendung aus. Auch im nationalen Vergleich der gemeinnützigen Organisationen steht das Hilfswerk in seiner Effizienz und Transparenz der Buchführung sehr gut da.»

Reto Tognina, Direktor PwC (PricewaterhouseCoopers AG)

# EINNAHMEN UND AUSGABEN

46,7 MILLIONEN FRANKEN FÜR EINE WELT FÜR KINDER.

## HERKUNFT DER SPENDENGELDER

Total Einnahmen CHF 46 694 214

### PRIVATPERSONEN

55 % | CHF 25 500 000

### ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

40 % | CHF 18 800 000

### STIFTUNGEN UND UNTERNEHMEN

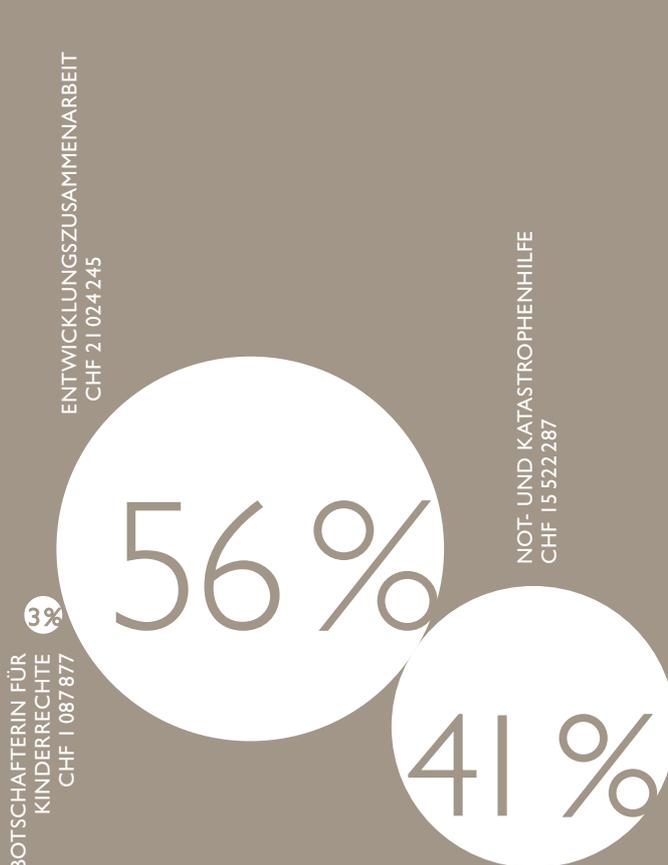
4 % | CHF 1 800 000

### PHILANTHROPEN

1 % | CHF 600 000

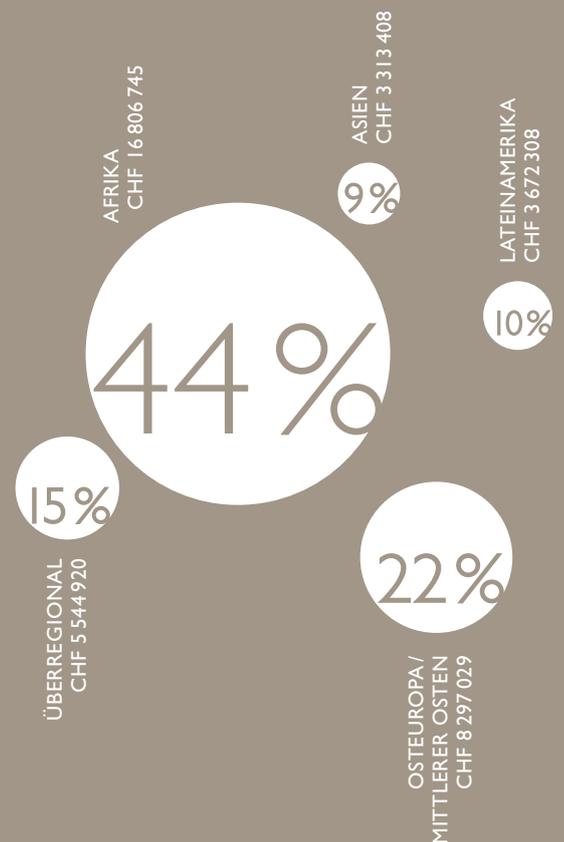
## AUSGABEN NACH KERNTÄTIGKEITEN

CHF 37 634 409 Ausgaben aufgeteilt in:



## PROJEKTAUSGABEN NACH REGION

CHF 37 634 409 Ausgaben aufgeteilt in:



# STIFTUNGSRAT / GESCHÄFTSLEITUNG

Der Stiftungsrat ist für die Bestimmung der strategischen Ausrichtung von World Vision Schweiz verantwortlich. Zu den Hauptaufgaben der Stiftungsratsmitglieder gehören neben der strategischen Ausrichtung, die Unterstützung und Beratung der Geschäftsleitung sowie die Verabschiedung und Kontrolle des Budgets.

DIE SIEBEN STIFTUNGSRATSMITGLIEDER ERBRINGEN IHRE LEISTUNGEN EHRENAMTLICH.

Die Mitglieder des Stiftungsrats:

- Dr. med. Madeleine Rothen | Präsidentin (seit 2015), Ärztin
- Dominique Fässler | Vizepräsident (seit 2016), Management Consultant
- Yves Ettlin | Mitglied des Stiftungsrats (seit 2006), Finanzausschuss, Betriebsökonom FH/CFO
- Serge Gansner | Mitglied des Stiftungsrats (seit 2016), Finanzausschuss, Unternehmer
- Robert Härtel | Mitglied des Stiftungsrats (seit 2016), Finanzausschuss, Regionaler Finanzleiter
- Ulrich Steiner | Mitglied des Stiftungsrats (seit 2006), Ingenieur ETH
- Birgit Troschel | Mitglied des Stiftungsrats (seit 2014), Diplompsychologin

Die Geschäftsleitung ist das leitende Organ von World Vision Schweiz. Der Geschäftsführer und die fünf Bereichsleiter nehmen zusammen die gesamte operative Führung der Stiftung wahr.

DIE GESCHÄFTSLEITUNG SORGT FÜR EINEN EFFIZIENTEN EINSATZ DER SPENDENGELDER.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung von World Vision Schweiz sind jeweils für den ihnen anvertrauten Unternehmensbereich verantwortlich. Sie stellen sicher, dass Prozesse optimiert und Mittel effizient eingesetzt werden. Bernhard Metzger verantwortet als Geschäftsführer die operative Leitung der Non-Profit-Organisation und ist für die Wirkung und Organisationsentwicklung zuständig. Gemeinsam mit Roland Diethelm, Monica Flückiger, Erica Maurer, André Mebold und Giovanni Miraglia stellt er sicher, dass die Vision EINE WELT FÜR KINDER langfristig umgesetzt wird. Denn auch bei der täglichen Arbeit eines Mitglieds der Geschäftsleitung stehen Kinder im Fokus.

- Bernhard Metzger | Geschäftsführer
- Erica Maurer | Leiterin Personal
- Roland Diethelm | Leiter Not- und Katastrophenhilfe
- André Mebold | Leiter Nationale Programme
- Monica Flückiger | Leiterin Marketing
- Giovanni Miraglia | Leiter IT, Finanzen und Projekte

